

Reiseverlauf Camino a Fisterra von Santiago bis Finisterre

1.Tag: Ankunft in Eigenregie in Santiago de Compostela

Bienvenido!!! Herzlich willkommen in Santiago! Du beginnst deinen Camino, wo andere ihren Jakobsweg beenden oder einen Zwischenstopp einlegen, um bis nach Finisterre oder Muxía weiterzulaufen. Tauche ein in das wunderschöne Gewusel in den schmalen Gassen und genieße deinen ersten Tag in Galicien. Mit Sicherheit wirst du vielen glücklichen Pilgern begegnen und kommst bestimmt auch bald mit ihnen ins Gespräch.

2.Tag: Santiago – Negreira ca. 20,6 km

Heute beginnt dein Abenteuer! Decke dich auf jeden Fall mit genügend Wasser ein, erst nach ca. 9 km erreichst du einen Brunnen mit Trinkwasser und ein Café. Durch die Altstadt Santiagos geht es hinaus aufs Land. Du bist bestimmt erstaunt, wie schnell du die Stadt verlassen hast und wieder in der Natur bist. Du triffst auf den ersten Kilometerstein mit 2 Zielen und 2 Kilometerangaben- a Fisterra 89,586 Km und a Muxía 86,482 Km. Ein letzter Blick zurück nach Santiago, bei guter Sicht erkennst du die Kathedrale in ihrer vollen Pracht. Unberührte Natur, tiefgrüne Wälder, Eukalyptus, viele üppig blühende Pflanzen und Obst aller Art sind deine heutigen Wegbegleiter. Wie eine Berg- und Talbahn zieht sich der Camino a Fisterra über die Hügel. Schon bald überquerst du die mittelalterliche Brücke Ponte Maceira. Die steinerne Brücke, eine alte Mühle und ihr Wehr ergeben ein wunderschönes idyllisches Bild, welches du sicher fotografieren musst. Sobald du die Bar mit dem Namen 79km passiert hast, folgt der anstrengende Teil deiner heutigen Etappe. Ein ca. 2,5km langer Anstieg erwartet dich und führt dich durch den meist schattigen Wald.

3.Tag: Negreira – Olveiroa ca. 33,6 km

Folge weiter den gelben Pfeilen und den Kilometersteinen des Jakobsweges über die Hügel Galiciens. Dein Blick schweift über die sanfte Landschaft und traumhafte Natur. Das dunkelgrün der Bäume hebt sich von dem helleren Grün der Wiesen und Felder ab. In dieser Region wird hauptsächlich Mais angebaut,

diese Etappe ist sehr ländlich mit vielen Kuhweiden und Kuhställen. Unzählige Getreidespeicher aus Stein oder Holz säumen deinen Weg. Der Jakobsweg führt dich auch heute oft bergan und dazu oft an der Straße entlang. Packe auf jeden Fall wieder genügend Wasser und Proviant ein. Kurz vor Olveiroa kommst du an der Necrópole Pedras Miúdas vorbei. Eine Infotafel weist auf den wertvollen archäologischen Fund mehrerer Steingräber hin.

4.Tag: Olveiroa – Cee 19,3 km

Olveiroa ist wahrscheinlich das Dorf mit der dichtesten Kornspeicheransammlung. Falls du auch süchtig bist nach Fotos von Kornspeichern, kommst du hier voll auf deine Kosten. Du verlässt Olveiroa wieder bergauf. Oben angekommen eröffnet sich dir ein wunderbarer Blick auf dicht bewachsene Berghänge und einen langsam fließenden Fluss im Tal, der von einigen Stromschnellen unterbrochen wird. Kleine Orte mit alten Steinhäusern empfangen dich. Heute kommst du an den Punkt, an dem du dich entscheiden musst. Der Weg trennt sich: Nach Rechts führt der Camino a Muxía und nach Links läufst du weiter auf dem Camino a Fisterra. Du schlägst den Weg nach Finisterre ein. Muxía muss noch ein bisschen auf dich warten. Du wanderst über einen Höhenweg, eine urige Steinmauer mit rosa und gelb blühenden Pflanzen, die aus den alten Fugen gucken, ist an deiner Seite. Kurz vor Cee erblickst du das erste Mal das Meer. Wie schön das Grün der Hügel neben dem tiefen Blau des Meeres aussieht! Die roten Dächer des Ortes bilden wunderbare Farbtupfer in dem Bild aus Blau und Grün. Der halbmondförmige Strand Playa A Concha lädt zu einem Bad und Entspannung im Sand ein. Auch das ist der Jakobsweg. Die Orte Cee und Corcubión gehen ineinander über, hier findest du zahlreiche malerische Motive und sehenswerte Bauten und Herrenhäuser.

5.Tag: Cee – Fisterra 12,9 km

Am Hafen von Corcubión entlang pilgerst du weiter in Richtung Finisterre. Fischerboote schaukeln sanft in der Bucht. Über einen Hohlweg, der von 2 üppig bewachsenen Mauern eingegrenzt wird, verlässt du wieder bergan die Stadt. Ein Blick zurück auf die Bucht wird mit einem tollen Meerblick belohnt. Im Restaurant/Cafe-Bar playa de Estorde solltest du auf jeden Fall einen Stopp einlegen. Mit Blick auf einen karibisch anmutenden Strand schmeckt der Café

con leche gleich doppelt so gut. Von diesem wunderschönen Fleckchen Erde kannst du dich wahrscheinlich nur schwer losreißen- aber Finisterre erwartet dich! Der Camino führt dich noch einmal durch das Küstennahe Hinterland. Immer wieder wird dein Blick von den Bäumen freigegeben und du entdeckst traumhafte Buchten mit kleinen weißen Sandstränden. Das Wasser schimmert in hellen Blautönen und zarten Grüntönen. Um zum Leuchtturm und Kilometerstein 0 zu kommen, durchquerst du den Ort Finisterre. Ein bisschen aufgereggt und voller Stolz erreichst du endlich das Cabo Fisterra- das Ende der Welt. Hier kommt eine ganz besondere Stimmung auf. Laufe auf jeden Fall am Leuchtturm vorbei über einen Trampelpfad zur Spitze des Kaps. Viele Pilger sitzen hier auf den Felsen und lassen in aller Ruhe ihre Reise Revue passieren. Am Abend genießt du von diesem Plätzchen einen sagenhaften Sonnenuntergang. Bevor du den Abend in einem der vielen Restaurants ausklingen lässt, solltest du dir im Fremdenverkehrsamt noch deine Urkunde abholen, die Finisterrana.

6.Tag: Verlängerung oder Abreise in Eigenregie ab Fisterra

Nach fünf Tagen voller Wanderungen, Eindrücke und unvergesslicher Momente erreichst du den letzten Punkt deiner Reise: den Abreisetag aus Finisterre. Der Ort, an dem du das Ende der Welt gefeiert und das Rauschen des Atlantiks genossen hast, verabschiedet dich mit seinem einzigartigen Charme. Vielleicht startest du den Tag mit einem letzten Blick auf den Leuchtturm, bevor du deine Sachen packst. Nimm dir einen Moment, um noch einmal das Gefühl zu genießen, hier gewesen zu sein – am Ende des Jakobsweges, wo Himmel und Meer aufeinandertreffen. Deine Heimreise kann von hier aus ganz unterschiedlich aussehen: Ob mit dem Bus nach Santiago de Compostela, von wo aus viele ihre Weiterreise planen, oder vielleicht hast du dir eine andere Route überlegt. Egal, wohin du nun gehst – die Erinnerungen an diese Reise und die Begegnungen unterwegs bleiben.